

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
 Erscheint jeden Freitag
 Herausgegeben von der
GRAND ISLAND PUB. CO.
 D. A. GILL, Manager
 Entered at the Post Office at Grand Island
 as second class matter.
 Office No. 305 westliche Zweite Straße
 Telefon No. 535
 Abonnements-Preise:
 Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
 Wenn nicht voraus bezahlt . . . \$1.50

**Hoch das Panier
 der Freiheit!**

Bedeutende Rede des Kongressabgeordneten Richard Bartholdt in Johnstown, Pa., am Deutschen Tage.

Prophezeit das Entstehen einer neuen großen Partei, die sich aus den liberal denkenden Männern des Landes zusammenschließen wird, um die Menschenrechte zu verteidigen.

Bei Gelegenheit der Feier des Deutschen Tages, die in Verbindung mit der hundertjährigen Jubelfeier der Gründung der Stadt Johnstown, Pa., durch den Deutschen Joseph Schanz begangen wurde, hielt der Kongressabgeordnete Richard Bartholdt von St. Louis vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge in englischer Sprache eine hochbedeutende Rede über persönliche Freiheit, die angesichts der angebotenen nationalen Prohibition den tiefsten Eindruck machte und mit ungeheurer Beifall aufgenommen wurde. Nach einer possenden Einleitung führte Redner ungefähr das Folgende aus:

„Die Liebe zur Freiheit liegt den Deutschen im Blute. Es war der Geist der Freiheit, welcher die Deutschen zum Kampfe für die amerikanische Unabhängigkeit unter Washington ebenso wie zu demjenigen für die Einheit des Landes unter Abraham Lincoln begeisterte, und es ist derselbe Geist, welcher sie heute zu ihrem männlichen Widerstand gegen die Prohibition und andere das Selbstbestimmungsrecht beeinträchtigende Zwangsgeetze anseuert. Man giebt zu, daß die Deutschen damals im Rechte waren, und ich behaupte, daß sie es auch heute sind. In der That halte ich die Verteidigung der persönlichen Freiheit gegen Zwangsgeetze für eine ebenso heilige Pflicht jeden guten Bürgers, als es die Verteidigung des Landes gegen fremde Eroberer wäre; denn bedeuten wir, daß es keine andere Freiheit giebt, als die dem einzelnen Bürger eigene, so daß ein Volk, welches sie gleichgültig beschränkt läßt (namentlich in Bezug auf Handlungen, die an sich nicht unrecht sind), entweder schon nicht mehr frei ist oder in unmittelbarer Gefahr steht, seine Freiheit einzubüßen.“

„Ewige Wachsamkeit,“ heißt es, „ist der Preis der Freiheit.“ Aber sind wir bei dem auch was ich wüßte? Wissen Sie denn, daß der letzte Kongress eine Prohibitionsmassregel mit mehr als Zweidrittel-Mehrheit angenommen hat, und daß die Abwotaten, welche 85 Prozent der Mitgliedschaft ausmachten, dafür stimmten, obwohl sie wußten, daß die Massregel gegen die Verfassung verstoß? Präsident Taft, treu seinem Eide, belegte die Bill mit Veto, aber die nämliche Mehrheit, obwohl jeder Einzelne den gleichen Verfassungseid geschworen hatte, wie der Präsident, überstimmte das Veto, ohne sich ein Gewissen daraus zu machen. Nun frage ich Sie, wenn es schon soweit gekommen ist, daß verantwortliche Gesetzgeber die Verfassung verrathen, nur um in ihren Distrikten „populär“ zu bleiben, droht da nicht unserer lediglich auf der Verfassung beruhenden Freiheit eine wirklich große Gefahr? Und jedenfalls war dies nur der Anfang. Denn wenn die schiefe Ebene solcher Gesetzgebung erst betreten ist, dann wird es keinen Halt mehr geben. Der Kampf zwischen diesen beiden Lebensauffassungen ist auf der ganzen Linie entbrannt, er wird von mächtigen Lobbies, die sich einen kirchlichen Mantel umgehängt, beständig geschürt, und wenn diesem Treiben nicht bald Einhalt gethan wird, so wird das Volk sich bald von einem Nebeumstrick sehen, das alle Bewegungsfreiheit illusorisch macht, und statt freier Männer werden wir bald Sklaven sein, die mit den Ketten unamerikanischer Gesetze gefesselt sind.“

In dieser Verbindung möchte ich auf

eine sehr bemerkenswerthe Thatsache hinweisen, nämlich daß das Volk in vielen Fällen wirklich dafür stimmt, sich zu Sklaven zu machen. Die Geschichte berichtet von Tyrannen, die ihre Untertanen in ständiger Sklaverei hielten und von Herrschern, die das Volk der Freiheit beraubten, aber kein einziger Fall ist angegeben, wo das Volk aus eigenem Antriebe und durch seine eigenen Stimmen sich selbst seines Geburtsrechtes beraubte. Die Ver. Staaten sind das erste Beispiel dieser Art. Die ganze Geschichte des Menschengeschlechts ist ein beständiger Kampf um Freiheit, und hier haben wir das Beispiel einer Generation die obwohl frei geboren, freiwillig ihre soziale Freiheit preisgibt und mit eigener Hand die Ketten der Sklaverei schmiedet.

Ich glaube jedoch unerschütterlich an den gesunden Menschenverstand des amerikanischen Volkes und vertraue darauf, daß es die Tyrannen schnell aus dem Tempel vertreiben wird, wenn es sieht, in welche Falle es gegangen ist. Deshalb sollten wir uns vergegenwärtigen, was eigentlich auf dem Spiele steht. Die wichtigste Frage ist nun: Wie sollen wir uns in dieser Sache verhalten? Sollen wir stille halten, während uns die Ketten höhnvoll angehängt werden? Oder sollen wir uns organisieren, um dem Erlaß von Gesetzen, die gegen unsere nützlichen Gewohnheiten gerichtet sind, mannhaltig zu opponieren? Ich freue mich, sagen zu können, daß diese Frage, soweit die Deutsch-Amerikaner in Betracht kommen, bereits beantwortet worden ist. Und nun lassen Sie mich mit einer Prophezeitung schließen: Jeder beobachtende Mensch kann sehen, daß es mit der amerikanischen Freiheit schlimm bestellt ist. Wenn keine der großen Parteien den Mut hat, ihr zu Hilfe zu kommen, so wird eine neue große Partei die Arena betreten, eine Partei, die sich aus allen liberal denkenden Männern der Nation zusammenschließt und bereit ist, unsere in der Konstitution gewährleisteten Menschenrechte in Buchstaben und im Geiste zur vollen Geltung zu bringen und, wenn nötig, den unsterblichen Worten Patricius Henry's zu folgen: „Gibt mir Freiheit oder gebt mir den Tod!“

Aus dem Staate.

* Im Alter von 82 Jahren ist einer der ältesten Anwohner von Dodge County, Hans Tant, in seinem Heim bei Fremont gestorben.

* Einem Herzschlag erlag kürzlich von Barnetson der 62 Jahre alte deutsche Anwohner Hermann Saathoff, einer der ältesten Pioniere des südlichen Gage County.

* Ein bei der Crischaft Steele gelegenes Schulhaus geriet, wahrscheinlich durch Ritters der Vanbrstraße, in Brand und wurde zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt \$4000.

* Logan Township, neun Meilen nordöstlich von Beatrice gelegen, wurde vor einigen Tagen von einem verheerenden Wolkenbruch heimgesucht; es fielen innerhalb einer Stunde vier Zoll Regen.

* Etwas eine Meile östlich von Norfolk trug vor einigen Tagen ein kleiner Tornado nieder, der auf seinem Wege langen Strich die Farmhäuser beschädigte, doch wurde Niemand verletzt.

* In Omaha wurde der Arzt Dr. Pinto verurteilt, einem gewissen John B. Von Bostirk \$1500 Schmerzensgeld zu zahlen, weil er dem gebrochenen Fuß des Klägers nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkte.

* Weil eine seiner Zehen vom Brand befallen war, nahm in Norfolk der aus Port Rowan gebürtige Handlungsreisende S. H. Lehmann ein Rasirmesser zur Hand und schnitt das Glied kurzer Hand ab.

* Mit einem V. & M.-Zug kollidierte dieser Tage drei Meilen westlich von Oxford ein Automobil, in dem sich die Brüder Asley und Fr. Morris befanden. Erstere fanden einen augenblicklichen Tod, Letzterer wurde schwer verletzt.

* Der Wirth W. G. Steele, in Omaha hat es seinen „schlagenden Argumenten“ zu verdanken, daß er \$46,830 verlagte wurde. In beiden Fällen mithandelte er zwei Männer, nachdem sie in seiner Wirthschaft betrunken gemacht wurden. Der eine verlor dadurch seine gutgezahlte Stellung und dem anderen wurden mehrere Knochen gebrochen.

Noch acht weitere Tage

dauert der \$50,000 Reorganisations-Verkauf von A. W. Taylor Co. an. Um diese acht Tage zu einem großen Erfolg zu gestalten, offeriren wir Ihnen einige der größten Geldersparniß-Bargains, wie sie Grand Island je gesehen hat. (Nächstehend bringen wir einige interessante Bargains.)

Geldersparniß-Gelegenheiten unseres Schnittwaaren Departments

3000 Yards Gingham und Tissues. Yard 25c werth, alle gehen fort per Yard zu nur <p style="text-align: center;">10c</p>	Eine Partie Spitzen answärtig per yd. werth bis zu 35c, per Yarn nur <p style="text-align: center;">15c</p> 20 Prozent Rabatt an Spitzen und Stickereien.	18c Bates' und gestreifte, Seerücken's vortrefflich für Sommerkleider, keine Bügeln, per Yard zu <p style="text-align: center;">11c</p>
\$1.25 Kinderkleide in hübschen Lawns, kühl für den Sommer, gehen jetzt fort zu nur <p style="text-align: center;">79c</p>	Waschschote Damenröcke zu 95c, \$1.45 und \$1.95. Jrgend ein \$20.00 Damen-Kostüm für nur <p style="text-align: center;">\$8.00</p>	Damen Boile-Röcke, aufwärts werth bis zu \$12.50, in sehr hübschen Mo- den, alle gehen fort zu <p style="text-align: center;">\$3.95</p>

Die Ueberbleibsel der Saison gehen fort zum halben Preise.

Barfuß-Sandalen gehen jetzt fort zu <p style="text-align: center;">35c</p>	Wir haben Damenkleider im Werthe von \$3.00, die verkaufen zu <p style="text-align: center;">\$1.95</p>	Männer-Arbeitschuhe \$2.50 werth zu <p style="text-align: center;">\$1.75</p> Feine Männer-Oxford's, \$3.50 und \$4.00 werth, zu <p style="text-align: center;">\$1.95</p>
--	--	---

10 E. S. S. Green
 Stamps frei mit jedem Einkauf von 50c

A. W. TAYLOR CO.

Kühles Nacht-Zimmer im Prämienvorparlor im Basement

* In den Weizenfeldern des südlichen Nebraska ist die Heulenfliege in gefährlicher Weise aufgetreten. Da der Weizen aber beinahe kahltritt ist, wird kein großer Schaden durch die gefräßigen Insekten befürchtet.

* Bis Mitte Mai beliefen sich die Depositionen in den 700 Staatsbanken Nebrasas auf \$87,590,450 oder im Durchschnitt auf \$125,000 für jede Bank. Es kommt dies einer Zunahme von \$4,755,000 in einem Jahre gleich und ist die höchste je erreichte Ziffer.

* In der Rauchkammer eines Northwesternzuges starb, kurz ehe derselbe in Anaco eintraf, der Handlungsreisende C. A. Downing von Spencer an einem Herzschlag, der durch übermäßige Hitze hervorgerufen wurde. Er reiste für eine Omahaer Eisenwaarenhandlung.

* Wie aus Lincoln berichtet wird, hat der staatliche Nahrungsmittelcommissar hat gegen die American Lined Co. von Omaha eine Klage anhängig gemacht, weil die Firma falsch bezeichnete Oele im Staate verkauft und dieselben zur Hälfte Kohöl enthielten, aber für echtes Leinölen abgesetzt wurden. Den Falschern soll das Handwerk gelegt werden.

* Der aus Springfield, woselbst seine Mutter wohnhaft ist, kommende David Lewis wurde als Leiche auf den Geleisen der M. & O. Bahn in der Nähe von Berlin aufgefunden. Uebermäßiger Schnapsgenuß und ein hinzugekommener Hitzschlag setzten dem Leben des 50jährigen Mannes ein Ziel, denn in der letzten Zeit trank er ziemlich stark und neben der Leiche lag eine geleerte Flasche.

* Aus Lincoln kommt die Nachricht, daß zum Sekretär der neuen Staats-Controllbehörde Leo Mathews von Albion ernannt wurde. Derselbe war früher Sekretär des Gouverneurs Schallenberger und Sekretär des demokratischen Staats-Central-Comites. Mit dem Posten ist ein Jahresgehalt von \$1800 verbunden. Die Mitglieder der Controllbehörde, die die Leitung aller Staatsanstalten unter sich haben wird, besteht aus Richter Holcomb, Richter Kennedy und Henry Gerdes.

* Vom Schnellzugswahnsinn befallen, fuhr in Fremont Joe Samuels mit seinem Automobil gegen den zu Pferde sitzenden G. C. Fay und schleuderte ihn vom Pferde. Er entkam unversehrt, doch das Pferd mußte getödtet werden und erlitt an hierfür eine angemessene Entschädigung.

* Der in der Nähe von Steinauer wohnhafte alte deutsche Farmer und Pionier Henry Brauer starb an den Folgen eines vor drei Wochen erlittenen Schlaganfalles. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren und fand die Beerdigung auf dem Table Rock Friedhof statt.

* Ein Knabe, Roy Redert, vom lutherischen College in Seward, hat sich als vielfacher Dieb und Eindiebstahl entpuppt. Man fand in seinem Koffer eine Menge werthvoller Waaren und Geld, die er aus mehr als fünfzehn Häusern zusammengehohlet hatte. Der Pflegerwarter des Knaben, August Redert, wohnt in Hampton.

* Frau Roy Blunt, deren Gatte seinerzeit gelegentlich der Jagd auf entprungene Strahlklinge aus dem Staatszuchthaus erschossen wurde, hat die Entschädigung von \$4000 vom Staate erhalten. Frau Blunt sucht jedoch von der nächsten Legislatur eine höhere Entschädigungssumme zu erlangen. Die \$5000 für ihren Sohn werden ausbezahlt werden, sobald ein Vormund für ihn ernannt ist.

* Durch Ex-Kongressmann Wm. V. McKinley von Illinois, Präsident des McKinley Interurban Syndicate, hat die Ralston Papillon Elektrische Bahn für den vom Bundesgericht festgesetzten Preis von \$110,000 angekauft. Er war der einzige Bieter. Die bisherigen Aktionäre haben ihr Geld verloren. McKinley trägt sich mit dem Gedanken, einen elektrischen Bahnverkehr zwischen Omaha und Lincoln in's Werk zu setzen.

* In Fremont hielt der Verband der Feuerversicherungsagenten seine Jahresversammlung ab, der 150 Delegaten bewohnten. Der Redner G. F. Hildreth von Freeport, Ill., sagte, das Versicherungsgeschäft werde viel zu viel durch unnütze Gesetzgebung

gestört. Während der letzten Legislatur allein wären im Hause 960 und im Senat 685 Bills zur Regulierung der Versicherungsgesellschaften eingebracht worden. Die Agenten sollten ungerechte Gesetzgebung zu verhindern suchen.

* Aus dem Staatszuchthaus in Lincoln ist vor einigen Tagen ein deutscher Arbeiter auf französische Weise verschwinden. Er hatte auf einem Obel den Namen seiner Schwiegermutter gefälscht, die aber keinen Spohr verstand und den adeligen Schwiegerjohn verhaften ließ, welcher prompt zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Baron von Werner, das ist der Name des Gefangenen, ist aber unglücklich veranlagt, weswegen ihn der Gefängniswärter, nach seinem Heim einlud, um dort bei einem Empfang sein unglückliches Talent leuchten zu lassen, und bei dieser Gelegenheit nahm er seinen französischen Abschied.

* In der jüngsten Versammlung des deutschen Stadtverbandes in Lincoln berichtete das „Deutsche Tag-Comite“, daß die Beschaffung des nötigen Geldes für die „Deutsche Tag-Feier“ (\$10,000) bereits ihren Anfang genommen hat. Der Schriftward wurde beauftragt, den Staatsverband zu benachrichtigen, daß der Stadtverband Lincoln die Jahresconvention des Nebraska-Staatsverbandes daselbst zur Feier des Deutschen Tages im Oktober abhalten möchte. — Ferner berichtete Herr Christ, Sommer vom Schulcomite, daß Verhandlungen im Gange seien, damit kommenden Herbst in vier Schulen Lincolns mit dem deutschen Unterricht begonnen werde.

In dem Staatszuchthause zu Anamoa, Ia., befinden sich unter den im vorigen Jahre eingelieferten 540 Gefangenen 311 Abstinenzler. Untere proklamirten Freunde werden von dieser Kategorie wohl nur wenig Gebrauch machen.

vertreten von unmen. en großlicherer Badeschwamm wird n warmem Wasser gewaschen, gerodnet, und gut mit Zucker gebrut. dort hingeleat, wo sich die

antennen befinden. Diese jammern sich auf dem Schwamm, worauf man denselben in heißes Wasser wirft und so die Ameisen tödtet. Dies wiederholt man so oft, bis sich in dem Schwamm keine Ameisen mehr zeigen.

Ein Mensch in New York hat innerhalb von 25 Minuten gegessen: 18 harte Eier, 3 Laibe Brot, anderthalb Pfund Steak, zwei große Zwiebels und dazu getrunken eine Gallone Wein. Jedes bessere Schwein hätte das in der halben Zeit fertig gebracht.

Die Chinesen zerstören die Wohnfelder, um ein für alle Mal das in ihrem Lande grassierende Ueiser des Opiumrauchens auszurotten. Sie würden sicherlich das Raisten bald Oer werden, wenn nicht die frommen und hochmoralischen Engländer da wären, die darauf bestehen, daß Opium aus Indien eingeführt wird.

Nah bei Washington wurde eine versteinerte Leiche gefunden. Es wird bestritten, daß es die eines Reiterjägers sei, der beim vergeblichen Harren auf eine Anstellung den Geist aufgab. Er wurde nicht angeheilt und wird auch, wie die Washingtoner Denkmalcomission berichtet, nirgends dort aufgestellt werden, trotzdem er jetzt versteinert ist.

Frau Belmont, die steinreiche New Yorker Frauenrechtlerin, erklärte vor ihrer Abreise nach Europa, England links liegen zu lassen, weil es seinen Frauen noch immer nicht Sit und Stimme im Rate des Landes gegeben hat. Logischerweise müßte die millionenschwere Dame weltläufig werden, denn wo ihr häusliches Reich natürlich ausgenommen, stimmen und überstimmen die Frauen?

Eine Moralwelle hat sich plötzlich über die Vereinigten Staaten ergossen, und die Welt, die sich frei von jedem Makel dünkt, weist händeringend auf den aufgedeckten Schlam hin. Uns läßt dieses urplötzliche Seulen und Zähnklappern kalt. Wir wissen, daß die Welt bloß aus Menschen besteht. Kein anderes Land der Welt ist besser oder schlechter, als unferes. Nur gibt es anderwärts weniger Geudler, als hier.

Freie Augen-Untersuchung. Verlaufe-Augengläser unter Garantie daß dieselben vollkommen zu friedenheit geben. D. C. Sneller, Spezialist. Ueber Savens & Co's Laden, Grand Island.